

Vormittags wurden im weiteren Vordringen gegen die Stadt die übrigen Werke und Verteidigungsanlagen der Nordwest- und Westfront in blutigem Kampfe genommen. Hierdurch war die russische Front neuerdings durchbrochen, der Feind, der abermals schwere Verluste erlitt, zum Rückzug gezwungen. Unser Truppen drangen in der Verfolgung bis über die Höhen östlich und nordöstlich der Stadt vor und überschritten südlich von Lemberg die Straße, die nach Mikolajow führt.

Unter dem Jubel der Bevölkerung zog General der Kavallerie, Böhm-Ermolli, um 4 Uhr nachmittags mit Truppen der 2. Armee in Lemberg ein.

Auch bei Jolkiew und östlich Kawaruska sind die Russen im Rückzuge. Vereinzelt Vorstöße des Gegners am Tanew wurden abgewiesen.

Heute nacht trat der Feind zwischen San und Weichsel, sowie im Berglande von Kielze den weiteren Rückzug an, überall verfolgt von den verbündeten Truppen.

Am Dniestr ist die allgemeine Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Soefer, Feldmarschallleutnant.

Die Zurückeroberung.

Lemberg, 23. Juni. Ueber die Zurückeroberung von Lemberg berichtet uns ein Korrespondent: Nachdem die Armee Madensien den Feind gestern im Norden erneut geschlagen hatte, und nachdem heute morgen die Südforts der während der Besatzungszeit neugeschaffenen starken Befestigungen erobert worden waren, haben die Russen in der Mittagsstunde die galizische Hauptstadt geräumt. Mit dem Glockenschlage 12 Uhr zogen die Spitzen der verbündeten Armee in das von 10monatiger Fremdherrschaft befreite Lemberg ein, von der Bevölkerung mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt, mit Blumen überschüttet, unter endlosen Hochrufen auf Oesterreich-Ungarn und Deutschland, dem jeder besonderen Dank zum Ausdruck bringen möchte. Außerlich hat die Stadt nicht besonders gelitten, nur im Westen wütete ein ungeheurer Brand, da die Russen vor ihrem Abzuge den Bahnhof und alle benachbarten Fabriken sowie Petroleum- und Benzinlager in Brand gesteckt hatten. Während der letzten drei Tage hatte die Bevölkerung besonders schwer zu leiden. Alle Männer von 18 bis 50 Jahren wurden festgenommen. Wer sich nicht rechtzeitig verstecken konnte, wurde von den Russen mitgeschleppt.

Die letzten Kämpfe.

Wien, 23. Juni. Sämtliche Blätter begrüßen mit freudiger Genugtuung die Eroberung Lembergs,

betonen deren moralische, politische und militärische Bedeutung und geben übereinstimmend der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Befreiung Lembergs nicht nur das Ende der russischen Herrschaft in Galizien, sondern auch den vollständigen Niederbruch der russischen Armee bedeute und den endgültigen Sieg der verbündeten Armeen, deren Kraft ungebrochen sei, gewährleiste. Die Kriegsberichterfasser der Blätter melden über die letzten Kämpfe vor Lemberg: Die Russen hatten sich vor Lemberg zu einem verzweifelten Widerstand gestellt. Durch Besetzung der Höhen westlich Mikolajow stießen die Verbündeten die wichtige Verteidigungslinie der Russen durch. Sodann entwickelte sich das sehr erfolgreiche Vordringen der Armee Böhm-Ermolli gegen Nordwest und West, in welchem die Offensive an diesen Abschnitten bis zu einigen in der unmittelbaren Umgebung Lembergs stark besetzten Stellungen der Russen gelangte. Trotzdem leisteten die Russen auf allen Punkten im Umkreise von Lemberg in starken, vorbereiteten Stellungen den bestigsten Widerstand. Die Russen hatten die Stadt modern besetzt. Gefangene Offiziere sagten aus, daß man noch vor kurzer Zeit den Verlust Lembergs als gar nicht im Bereiche der Möglichkeit gelegen betrachtet habe.

Der Einzug in die befreite Stadt.

Wien, 22. Juni. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Ein General der siegreichen zweiten Armee gab seinen Eindrücken bei dem Einmarsch in das befreite Lemberg mit folgenden Worten Ausdruck:

Der Einzug in Lemberg war von hinreichender historischer Größe, die ganze Bevölkerung war überwältigt. Es war ein Erlebnis, wie es sich kaum beschreiben läßt.

Kaiser Franz Joseph und die Eroberung Lembergs.

Wien, 23. Juni. Die Blätter melden: Es verläutet, daß Kaiser Franz Joseph aus Anlaß der Einnahme Lembergs einem Dankgottesdienste beiwohnen und eine galizische Adelsdeputation empfangen werde.

Wien, 23. Juni. Es ist angeordnet worden, daß alle staatlichen Gebäude zur Feier der Wiedereroberung von Lemberg 3 Tage lang besetzt werden. Bei dem morgen im Stephansdom stattfindenden feierlichen Dankgottesdienste wird der Kaiser durch Erzherzog Karl Franz Joseph vertreten sein. Die geplante Guldigung der Wiener Bevölkerung wird der Kaiser morgen um 11 Uhr vormittags in Schönbrunn entgegennehmen.

Generalfeldmarschall von Madensien.

Danzig, 23. Juni. Wie die „Danziger Stg.“ zuverlässig erfährt, ist Generaloberst v. Madensien

anlässlich der Siege in Galizien zum Generalfeldmarschall ernannt worden.

Der Nachfolger des Großfürsten Nikolai.

Kopenhagen, 23. Juni. Petrogradskaja Gazeta teilt mit, daß General Ruffi, der als gemeinsamer Nachfolger des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch gilt, nach Petersburg gekommen ist und sofort zum Zaren nach Jarstojce Seso berufen wurde.

Plakate des russischen Generalstabes.

London, 23. Juni. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Petersburg sind auf den öffentlichen Plätzen Petersburgs Plakate des Generalstabes angeschlagen, worin die Nation aufgefordert wird, sich völlig ruhig zu verhalten. Auf den Plakaten wird erklärt, daß nur die offiziellen Berichte ein wahres Bild der Lage geben, und daß die umlaufenden Gerüchte über eine Katastrophe nur von ängstlichen und überwollenden Personen in Umlauf gesetzt worden seien. Der Generalstab behauptet, daß die Lage in bezug auf die Versorgung mit Munition sich von Tag zu Tag bessere, daß Rußland enorme Reserven junger Mannschaften zur Verfügung habe. Der Generalstab macht aber darauf aufmerksam, daß einige Zeit vergehen würde, ehe Rußland in stande sei, eine kräftige Offensive einzuleiten. Weiter heißt es, daß Rußland in den ersten Monaten des Krieges von den Alliierten die größten Verluste erlitten habe und überhaupt am meisten litt.

Die revolutionäre Gärung in Rußland.

Stockholm, 23. Juni. Das Erwachen des unterirdischen Rußland vollzieht sich mit einer Schnelligkeit, die das offizielle Rußland vollkommen überreicht. Vertrauenswürdig, über Finnland hier eingetroffene Nachrichten besagen, daß nicht nur in den beiden Hauptstädten Rußlands, sondern auch im Selbst des Reiches die Lage immer bedrohlicher werde. In Verbitschew, Kiew, Charkow und Kasan entfaltet die sozialrevolutionäre und sozialistische Komittees eine fieberhafte Tätigkeit, um beim endgültigen Zusammenbruch der russischen Armee zum Kampfe gegen den Zarismus bereit zu stehen. Die Polizei nimmt Massenverhaftungen von Studenten und Arbeitern vor, die aber auf die großen Massen nur aufreizend wirken.

Petersburg, 23. Juni. „Nietich“ vom 17. d. M. berichtet: Fünf zur Verbannung verurteilte sozialdemokratische Reichsdamamitglieder sind per Schube nach Sibirien transportiert worden.

Von den übrigen Fronten.

Der deutsche Heeresbericht.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 23. Juni 1915.

Gestern nahmen wir die Festung Düntirchen, sowie feindliche Truppenansammlung bei den Ortschaften Bergues, Soudchoote, Furnes und Kassel unter Feuer. Bei Oiventur dicht nördl. des Kanals von La Bassée und bei Neuville wurden Angriffe durch unser Artilleriefeuer in keine erlitt. Südlich von Souchez machten wir im Grabenkampfe wieder Fortschritte. Auf der Maashöhen setzten die Franzosen ihre Durchbruchversuche ohne den geringsten Erfolg fort. Sämtliche Angriffe wurden unter erheblichen Verlusten für den Feind abgeschlagen. Bisher machten wir 280 unverwundete Franzosen, darunter 3 Offiziere, zu Gefangenen und erbeuteten 7 Maschinengewehre sowie 20 Minenwerfer.

Die Vorpstingefechte östlich von Luneville dauern noch an. In den Vogesen führten wir die seit Monaten heiß umstrittene, die Umgebung beherrschende Höhe 631 bei Ban de Sapt. 193 Gefangene, 3 Maschinengewehre, 1 Minenwerfer und andere Material waren unsere Beute. Feindliche Wiedereroberungsversuche blieben erfolglos.

Südlich von Neuville brachte ein unser Kampfflugzeug einen feindlichen Zieger zum Absturz.

Die amtliche französische Meldung, daß sich belgische Truppen im Südwesten von St. Georges eines deutschen Schützengrabens bemächtigt hätten, ist glatt erfunden.

Oberste Heeresleitung.

Die letzte englische Verlustliste weist 55 Offiziere und 3456 Mann auf.

Frankreich durchlebt schwere Stunden. Paris, 23. Juni. Hervey erklärt in der „Guerre Sociale“: Frankreich durchlebe augenblicklich schwere Stunden. Der Rückzug der Russen, der Munitionsmangel der Engländer, das Versagen der erhofften großen Frühjahrsoffensive an der französischen Front und manches andere seien schwere Enttäuschungen für die Franzosen. Man müsse alle Mittel anwenden, um das Ende des Krieges zu beschleunigen. Rußland müsse sich gegenüber den rumänischen Forderungen geneigter zeigen und Japan müsse auf jeden Fall zu einem Eingreifen gezwungen werden. Es sei

traurig, denken zu müssen, daß England die Bestimmungen des Bündnisses mit Japan längst zur Wirksamkeit gebracht hätte, wenn der Feind in England lände und die englische Armee unfähig wäre, den Eindringling allein zu verjagen. Man scheine in den verbündeten Staaten sich keine Rechenschaft darüber zu geben, wie sehr Frankreich wünsche, den deutschen Militarismus zu brechen, ohne einen neuen Winterfeldzug führen zu müssen.

Der See-Krieg.

Zwei Dampfer torpediert.

London, 23. Juni. (Reuter-Meldung.) Nach einem Telegramm von Noyds aus Fraserburgh in der Grafschaft Aberdeen ist der britische Dampfer „Carisbrook“, mit Weizen von Montreal nach Leith unterwegs, von einem deutschen Unterseeboot auf der Höhe von Kinnairds Head versenkt worden. Die Besatzung ist in Fraserburgh angekommen.

London, 23. Juni. (Meldung des Reuterischen Büros.) Der Dampfer „Belgrave“ ist an der Küste von Pembrokehire torpediert worden. Er wurde mit dem Kiel nach oben liegend nach Broadhaven geschleppt. Die Besatzung wird vermisst.

Versenkung eines deutschen Dampfers. Stagen, 23. Juni. Der Fischdampfer „Nord 194“ aus Westmünde ist 8 Meilen nördlich von Santhelm von einem englischen Unterseeboot torpediert worden. Die Besatzung ist heute früh im Stagen Hafen eingebracht worden.

Vom österreichisch-italienischen Kriegsschauplatz.

Wien, 23. Juni. Amtlich wird verlautbart: In dem nun abgelaufenen ersten Kriegsmontat haben die Italiener keinen Erfolg erzielt. Unsere Truppen im Südwesten behaupten, wie zu Beginn des Krieges, ihre Stellungen an oder nahe der Grenze. An der Isonzofront, am besetzten Grenzraum von Altsch-Malbergel, am Karnischen Kamm und an allen Fronten in Tirol brachen sämtliche Versuche feindlichen Vordringens unter schweren Verlusten zusammen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Soefer, Feldmarschallleutnant.

Drei italienische Regimenter vernichtet. Wien, 23. Juni. Der „Wien. Stg.“ zufolge sind in der italienischen Bevölkerung außerordentlich hohe Zahlenangaben über die italienischen Verluste bei Flava verbreitet, die schon der amtliche Bericht als schwer bezeichnete. Man erzählt sich beharrlich, daß beim Sturm auf die Höhen von Flava drei italienische Regimenter völlig vernichtet worden seien.

Türkische Erfolge.

Konstantinopel, 23. Juni. Das Hauptquartier meldet: Unsere in der Richtung Oltch (Kaukasus) operierenden Truppen haben durch die von ihnen unternommenen zahlreichen Angriffe mit Erfolg den in diesen Gegenden befindlichen starken rechten Flügel des Feindes nach Osten verjagt. Infolge dieser Angriffe bemächtigten sich unsere Truppen wichtiger feindlicher Stellungen und machten dabei reiche Beute. Die Leichth von uns gefangenen Russen erzählten, daß in Rußland sogar 50jährige Leute ausgehoben und mit Verbenda-Gewehren ausgerüstet wurden, und daß die neuen Rekruten, sowie die Bevölkerung in mehreren Ortschaften sich gegen den Krieg erhoben haben.

An der Dardanellenfront unternahm der Feind mit Unterstützung seiner großkalibrigen Kanonen und der längst erhaltenen Verstärkungen am Morgen des 21. Juni mehrere Angriffe gegen unsere Südaruppe bei Sedd ül Bahr, doch scheiterten auch diese Angriffe, welche bis nach Mitternacht dauerten, vollständig. Der Feind, der sehr blutige Verluste erlitt, wurde vertrieben und nach seinen früheren Stellungen zurückgedrängt. Am 20. Juni beschädigte eine unserer der Gruppe nördlich von Ari Burnu angehörenden Batterien mit ihrem wirksamen Feuer zwei größere feindliche Transportschiffe, welche in dieser Gegend der Küste kreuzten, und zwang sie, sich zu entfernen. Am 21. Juni morgens zerstörte unsere Artillerie vollständig eine Batteriestellung, welche der Feind auszubauen im Beariffe war. Von den anderen Fronten ist nichts Wichtiges zu melden.

Indische Munitionsarbeiter.

London, 23. Juni. Der Staatssekretär für Indien, Chamberlain, teilte im Unterhause mit, daß er mit dem Munitionsausschuß und gleichzeitig mit der indischen Regierung über eine Verwendung von indischen Arbeitskräften zur Herstellung von Kriegsmunition verhandelt und daß diese Frage ernstlich erwogen werde.

0917 098	450 737 125
0918 099	369 471 983
0919 100	558 184 593
0920 101	380 255 942
0921 102	482 733 959
0922 103	459 677 564
0923 104	507 551 097
0924 105	378 (5000) 8
0925 106	7082 647 (20)
0926 107	(200) 886 387
0927 108	729 579 533
0928 109	933 029 744
0929 110	525 579
0930 111	14328 5
0931 112	11598 923 (1)
0932 113	655 022 057
0933 114	993 743 293
0934 115	621 174 560
0935 116	394 639 062
0936 117	782 509 415
0937 118	301 168 221
0938 119	302 245 829
0939 120	344 528 908
0940 121	699 669 868
0941 122	873 276 (200)
0942 123	685 539 429
0943 124	804 (200) 2
0944 125	(200) 612 (20)
0945 126	960 566 542
0946 127	885 584 879
0947 128	057 063 605
0948 129	106 485 24
0949 130	234 (200) 363
0950 131	576 437 365
0951 132	24024 953
0952 133	982 260 424
0953 134	896 960 2-2
0954 135	391 880 750
0955 136	028 421 482
0956 137	644 073 892
0957 138	30-48 9
0958 139	702 31541
0959 140	616 074 703
0960 141	333 498 928
0961 142	633 390 484
0962 143	615 208 6-6
0963 144	576 425 758
0964 145	35530 555 8
0965 146	328 026 252
0966 147	233 158 648
0967 148	37517 835 9
0968 149	052 (1000) 51
0969 150	837 (200) 906
0970 151	39322 430 2
0971 152	(200) 908 500
0972 153	4008 1
0973 154	485 (200) 103
0974 155	059 197 065
0975 156	938 773 839
0976 157	112 529 798
0977 158	43108 860 4
0978 159	799 213 734 9
0979 160	392 809 415 7
0980 161	624 053 530
0981 162	413 619 581 1
0982 163	498 725 642 2
0983 164	305 981 989
0984 165	48425 219 9
0985 166	910 211 133
0986 167	49267 494 6
0987 168	570
0988 169	50409 66
0989 170	612 924 322 (1)
0990 171	931 232 (500)